DREI FRAGEN AN ... Willi Hartmann, Ausbildungscoach aus Minden

"Auszubildende haben oft keine gute Struktur"

Von Benjamin Piel

Minden (mt). Seine eigene Ausbildung fand Willi Hartmann nicht gut. "Das muss doch besser gehen", dachte er sich, wurde selbst Ausbilder und schließlich in einem Unternehmen für das Thema verantwortlich. Inzwischen ist er selbstständig, macht Azubi-Coaching, Bewerbungstraining und Berufsorientierung.

Sie haben das Projekt "Start – Schule trifft Beruf" erfunden. Was ist das?

Lehrstellen bleiben zunehmend unbesetzt. Unser Ziel ist es, Unternehmen und Schüler zusammenzubringen. Beide Seiten müssen sich bei so einer Veranstaltung wohlfühlen. Und für die Schulen muss es möglichst einfach sein.



Willi Hartmann hilft Auszubildenden auf ihrem Weg in den Beruf. MT-Foto: Piel

Wie läuft so eine Veranstaltung ab?

Die Grundfrage ist: Was wirkt auf Schüler? Die Eltern? Nein. Die Lehrer? Schon gar nicht. Auszubildende? Ja, die können authentisch und auf Augenhöhe aus ihrer Praxis berichten. Sie stellen zwölf bis 15 Ausbildungsfelder vor. So entsteht ein Dialog zwischen den Beteiligten.

Müssten nicht eigentlich junge Flüchtlinge die Situation der vielen offenen Ausbildungsplätze beenden?

So einfach ist es leider nicht. Viele finden Ausbildungsstellen nicht attraktiv, weil es nicht viel Geld zu verdienen gibt. Und Sprache ist ein großes Problem, zumal wegen der Fachbegriffe. Insgesamt brauchen Migranten oft eine intensivere Betreuung und das können nicht alle Unternehmen leisten. Auszubildende insgesamt haben oft keine besonders gute Struktur mehr in ihrem Leben. Sie brauchen mehr als früher eine Begleitung, die ihnen zeigt, wie sie auf die Tübe drücken können.